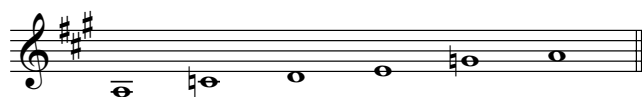


Blues-Tonleitern

DIE LANGE VERSION – MIT ALLEN BEISPIELRIFFS

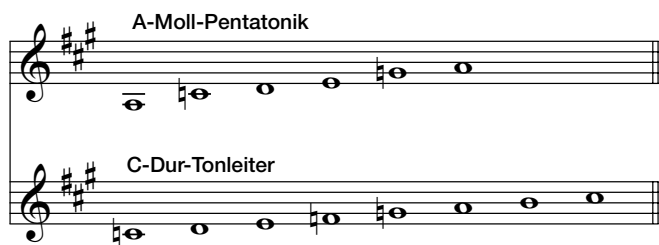
Wir wollen die grundlegende Blues-Tonleiter Ton für Ton aufbauen. Als Beispiel soll uns ein Blues in A dienen; der dazugehörige Akkord lautet A7. Grundton und erster Ton ist natürlich ein A. Der nächste Ton führt uns schon zu einer Blue Note. Obwohl A7 als Terz ein Cis enthält, spielt man beim Blues kein Cis sondern eher ein C – schon klingt es bluesig. Der nächste Ton, das D, ist der nächste Ton der Tonleiter und zunächst nicht weiter auffällig. Es folgen nur noch zwei Akkordtöne von A7, die Quinte E und die Septime G. Die Septime G wird auch als Blue Note bezeichnet, obwohl sie nicht die gleiche Reibung wie das C zum Akkordton Cis erzeugt. Das ergibt die grundlegende fünftönige Blues-Tonleiter:



Bluestonleiter 1

Diese fünf Töne reichen für eine stilechte Melodie aus, und selbst Improvisationen lassen sich damit bestreiten.

Wer diese Blues-Tonleiter schon einmal als A-Moll-Pentatonik bezeichnet gesehen hat, darf sich nicht verwirren lassen, denn es handelt sich um die gleichen Noten, und je nachdem aus welcher Ecke man auf sie blickt, kann sie einen anderen Namen besitzen. Für uns war es die A-Blues-Tonleiter. Vergleicht man die Töne mit der C-Dur-Tonleiter, erkennt man, dass es sich bei der A-Blues-Tonleiter gleichzeitig auch um Töne aus der C-Dur-Tonleiter handelt. Die parallele Tonart von C-Dur ist A-Moll, und somit wären wir schon bei A-Moll. Da es sich nur um fünf Töne aus der A-Moll-Tonleiter handelt und „fünf“ auf Griechisch „penta“ heißt, hätten wir den Ausdruck „Pentatonik“ auch enträtselt.



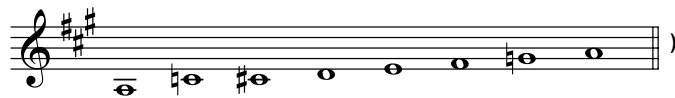
A-Moll-Pentatonik ist Teil der C-Dur-Tonleiter

Viele Blues- und Rockstücke basieren auf Riffs. Ein Riff ist eine ständig wiederholte, prägnante, rhythmisch-melodische Figur. Mit den Tönen der Blues-Tonleiter – oder der A-Moll-Pentatonik – lassen sich schon zahllose Riffs konstruieren. Eine Figur wie das nebenstehende Riff 1 lässt sich gut mit Powerchord-Quinten spielen oder nur mit dem Grundton A. Darauf folgen die nächsten beiden Töne aus der Blues-Tonleiter, und fertig ist ein tragfähiger Riff. (Der musikalische Riff ist übrigens Maskulinum; „das Riff“ findet man nur im Meer.)

Solche Riffs sind uns vertraut. Ihr könnt euch übrigens alle hier vorgestellten Riffs auch als MP3s von www.recmag.de herunterladen. Was fällt uns etwa an

Riff 2 auf? Er enthält ein Cis, die Terz von A7, die aber in unsere ursprünglichen Blues-Tonleiter nicht vorkam. Dennoch wird niemand bezweifeln wollen, dass auch das Cis in einen Blues-Zusammenhang passt. Riff 3 enthält noch einen weiteren Ton, das Fis:

Wir protokollieren die neuen Töne und fügen sie in unsere bisherige Blues-Tonleiter ein, sodass die erste Erweiterung der Bluestonleiter jetzt aus sieben verschiedenen Tönen besteht.



Bluestonleiter 2

Riff 4 bringt kein neues Tonmaterial, ganz im Gegenteil, er kommt mit zwei Tönen aus, dem Grundton und der kleinen Septime. Ein schönes Beispiel dafür, dass es bei der Durchschlagskraft von Riffs nicht auf die Menge der Töne ankommt, sondern auf den rhythmischen Zusammenhang. Zwischen dem Grundton und der kleinen Septime liegt die große Septime, die man normalerweise nie bei einem Dominantseptakkord „freischwebend“ einsetzen würde. Aber als Durchgangston zwischen Grundton und kleiner Septime entfaltet auch eine große Septime ihre bluesige Wirkung. Es spielt dabei keine Rolle ob die Bewegung nach unten oder nach oben verläuft. Riff 5 ist ein Beispiel, bei dem die Linie nach oben führt. Zwischen dem D und dem E liegt das Es, dass wir ebenfalls wunderbar als bluesigen Durchgangston in beide Richtungen einsetzen können. (Beispielriff 6). Beispielriff 7 enthält ebenfalls ein Es und wirkt schon fast wie ein Solo-Lick.



Neuigkeiten Ankündigungen
Termine Backgrounds
recording magazin
www.recmag.de
Gratis Newsletter jetzt bestellen:

4. (Fill)

5. usw.

6. A7

7. A7

So ergänzen wir unsere Bluestonleiter um zwei weitere Töne. Beachtet, dass die schwarz ausgefüllten Töne am besten als Durchgangstöne funktionieren. Seht deshalb die mit der Klammer zusammengefassten Töne als Einheit.

9-tönige Bluestonleiter

Wenn ihr in Zukunft wieder eine notierte Bluestonleiter seht, lasst euch nicht mehr verwirren, wenn sie eventuell weniger Töne hat als unsere „endgültige“ Bluestonleiter. Eventuell wurden die Durchgangstöne nicht notiert. Das „endgültig“ ist ein wenig provokant gemeint, denn in der Musik gibt es nie etwas Abgeschlossenes, weil immer alles im Fluss ist. Es handelt sich bei der Blues-Tonleiter und der Behandlung der Töne aber um eine Konvention, die man kennen sollte, bevor man sie vielleicht bewusst durchbricht, um damit wieder etwas Neues zu schaffen.

Recording Markt 2009

– die ganze Bandbreite des Recording-Equipments plus Workshop-Artikel mit Einkaufshilfen

nur 5,90 €
A: 6,80 € - CH: 11,80 Sfr

Kaufberatung und Wissenswertes:

- Equipment-Guides:
 - So stattet ihr euer Studio richtig aus
- Workshop:
 - Den Regieraum akustisch optimieren
- Grundlagen:
 - Mikrofonskunde

zu gewinnen!
Focusrite ISA-One inkl. Wandlertarte im Gesamtwert von über 1.300 Euro

Am Kiosk oder direkt bestellen unter: www.recmag.de